**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 108 (1982)

Heft: 9

Rubrik: Maler-Cocktail

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Maler-Cocktail

von N. O. Scarpi

Renoir arbeitete an seinem «Urteil des Paris». «Was die Griechen doch für eine schöne, amüsante Religion hatten», sagte er. «Wenn ihre Götter sich langweilten, stiegen sie auf die Erde hinunter, um sich einen Spass zu erlauben.»

Ein Kritiker der «Times» hatte eine Aquarellzeichnung Herkomers, die Ruskin darstellte, als das erste Ölporträt bezeichnet, «das wir von dem grossen Mann besitzen». Der Maler Whistler, nichts weniger als ein Freund Ruskins, schrieb daraufhin an die «Times», es sei gewiss nicht zu verlangen, dass ein Kunstkritiker ein Ölbild von einem Aquarell mit den Augen unterscheiden könne; aber mit der Nase sollte er den Unterschied doch festzustellen vermögen. Oder, wenn er Schnupfen gehabt hätte, müsste er doch gewissenhaft genug gewesen sein, den Feuerwehrmann oder den Galeriediener zu bitten, für ihn zu riechen, damit der Zeitung die Blamage erspart bliebe.

in junger Maler brachte Segantini ein Schlachtenbild. «Ich habe versucht, alle Schrecken des Krieges zu zeigen», sagte er.

«Das ist Ihnen auch gelungen», meinte Segantini. «Etwas Schrecklicheres habe ich noch nie gesehen.»

Toulouse-Lautrec war als Knabe sehr begeistert für den Sport. Das gefiel seinem Vater, und er schenkte ihm ein Buch, das er selbst verfasst hatte. Als Widmung schrieb er

«Meinem Sohn, wenn er zwanzig Jahre alt sein wird, damit er sich im Leben zurechtfinden möge!»

Es war eine Abhandlung über die Kunst des Falkners.

ine amerikanische Zeitschrift stellte eine Rundfrage an alle berühmten Künstler, um ein für allemal festzulegen, ob Michelangelo oder Raffael der grössere Künstler war. Manet warf die Frage in den Papierkorb. Nach einiger Zeit erbat die Zeitschrift noch einmal eine Antwort von ihm. Er brauche doch nur ein einziges Wort zu telegraphieren.

Daraufhin telegraphierte Manet: «Ja.»

or einem Bild «Arbeit» von Alfred Roll sagte Degas: «Er hat fünfzig Figuren gemalt, aber ich sehe nicht die Menge; eine Menschenmenge macht man mit fünf, nicht mit fünfzig Figuren.»

Und das hat der Maler Emil Orlik, der neuerdings wieder nach seinem Wert geschätzt wird, mit seinem grossartigen Plakat für Hauptmanns «Weber» getan.

ézanne sprach mit dem Kunsthändler Vollard über ein Bild von Delacroix, auf dem auch Rosen in einer Vase zu sehen sind. Als sie wieder zusammenkamen, berichtete Vollard, habe er in den Tagebüchern Delacroix' nachgesehen. Die Rosen seien nur zufällig dagewesen. Da schlug Cézanne wütend auf den Tisch und rief:

«In der Kunst gibt es keinen Zufall!»

Kunsthändler mehrmals vor der Türe von Degas' Atelier. Endlich öffnet der Maler und schreit: «Was wollen Sie?»

«Aber, Monsieur Degas», sagt der Kunsthändler, «ich bringe Ihnen die 15000 Francs für Ihr Bild.» «Ist das ein Grund, mich zu stören?»

fährt Degas ihn an. «Legen Sie das Geld doch auf die Treppe!»

er Maler Pissaro trifft einen Freund, der ein grosser Kunstliebhaber, gleichzeitig aber auch Beamter im Finanzministerium ist.
«Wie geht's?» fragt der Freund. «Ver-

kaufst du gut?» Pissaro ist vorsichtig.

«Fragst du mich das als Freund oder als Beamter des Finanzministeriums?»

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert			
Unfassbar, was da in Polen passiert! Sei	ite 7	Wie gross ist die Macht der Frau in der Politik?  Seite 2	22
Neues vom letzten Schweizer Literatur- Nobelpreisträger: Nötzlis Aufschrei Sei	ite 10	Warum nicht nach dem Rorschachtest auch ein Sprachmodetest? Seite 4	41
Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Stempel! Sei	ite 12	«Was Kunstkritiker schreiben, ist doch alles Käse!» Seite	47
Das Prominenten-Interview mit dem Ländlerkönig Wysel Gyr Sei	ite 14	Telespalter offeriert publikums- wirksame Enthüllungen Seite	59
Mit Ephraim Kishon im Land der Betrüger Sei	ite 20	Wenn doch nur immer Wahlen wären! Seite 6	63

## Nebelspalter

Redaktion: Franz Mächler 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa\*: 6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnemtspreise Übersee\*: 6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.– \*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.